

Diverses Weltwechsel? Weltwechsel divers.

Thema

Für Weltwechsel stellt sich dabei die Frage, ob in der Organisation und dem Programm eine Vielfalt von Perspektiven und Lebensrealitäten dargestellt wird, in dem Umfang, wie es für die Organisation und die Akteur:innen als Ideal gilt. In der Evaluation soll herausgearbeitet werden, an welchen Stellen Weltwechsel daran arbeiten kann, vielfältiger zu werden. Es werden Fragestellungen und Themen herausgearbeitet, um Weltwechsel in dem Einstieg in Diversitätsdiskussionen dabei zu unterstützen die eigene „Norm“ zu hinterfragen und um sich weiterzuentwickeln.

Grundlage

Als Grundlage für die Evaluation dienten die gedruckten Programmhefte der Jahre 2019-2021.

In einem ersten Schritt wurden die Art der Veranstaltungen und die lokale Verteilung der Veranstaltungen betrachtet, um eine Übersicht über die Verteilung der Formate und Orte zu bekommen.

Im zweiten Schritt wurden die Veranstalter:innen herausgearbeitet, um zu verstehen, welche Art von Organisationsformen und Themenschwerpunkten bei den Akteur:innen vertreten sind. Es soll einen Überblick über die Vielfalt der Akteur:innen gegeben werden und wie viele Gruppen vertreten sind, die Diversitätsmerkmale der Gesellschaft widerspiegeln.

Im dritten Schritt wurden die Programmhefte und die Veranstaltungstexte gelesen. Es wurden Kategorien aufgestellt, um zu verdeutlichen, von welchen Perspektiven in den Veranstaltungen Themen betrachtet wurden: Globaler Süden oder Globaler Norden. Diese Unterscheidung wurde gemacht um zu verdeutlichen, wer spricht, bzw. über wen wird geredet. Zu dem wurde betrachtet, ob in den Veranstaltungen ein spezieller Fokus gelegt wurde: lokal, global, global. Sofern es herauszulesen war, wurde auf die Beschreibung der Referent:innen geachtet, um herauszufinden, wie die Genderverteilung der Referent:innen ist. Zudem wurden Fokussierungen in den Veranstaltungen herausgearbeitet, die Diversitätsmerkmale widerspiegeln wie Alter, Ansprache, Ethnische Zugehörigkeit, Stadt/Land, Migrantische Selbstorganisationen bzw. migrantische Perspektiven.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Vergleich der Veranstaltungsformate und Regionen

Die Veranstaltungen sind in jedem der drei Jahre auf ganz Mecklenburg-Vorpommern verteilt gewesen. In jedem Jahr lag der Anteil der Veranstaltungen, die in Städten stattgefunden haben bei etwa 50%. Je nach Thema und Akteur:innendichte und auch Kapazitäten der Akteur:innen sind auch in jedem Jahr immer wieder andere Regionen und Orte mit dabei. Auffällig ist, dass im Landkreis Rostock wenige Veranstaltungen stattfinden. In anderen Regionen, wie Vorpommern oder Südliches und östliches Mecklenburg teilen sich die Veranstaltungen etwas mehr auf. Die Landkreise Ludwigslust-Parchim und Nordwest-Mecklenburg sind auch verhältnismäßig wenig mit vertreten.

Die Angebote der Veranstaltungsformate sind in jedem Jahr vielfältig mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Seit 2020 sind auch vermehrt online Angebote mit im Programm, was die Regionalität auflöst, da es überregional erreicht werden kann. Die Anzahl der Workshops haben im Laufe der Jahre zugenommen. In diesen werden die Teilnehmenden selber aktiv, anstatt passiv Inhalte wahrzunehmen.

Vergleich der Akteur:innen 2019-2021

Vergleicht man die Akteur:innen der letzten drei Jahre, wird die Dynamik, die das Netzwerk ausmacht, deutlich. Zum einen wird durch das Programm eine Vielfalt an zivilgesellschaftlichen Organisationen angesprochen, die von Jahr zu Jahr wechseln, je nach Thema der Veranstaltungsreihe. Auch ist ein Wechsel je nach Region auszumachen, in Abhängigkeit von Ressourcen und Kapazitäten der Akteur:innen. Der Anteil von Organisationen, die den Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche gelegt haben ist in jedem Jahr ungefähr gleich, bei an die 20 Akteur:innen.

Der Anteil an migrantisch-selbstorganisierten Organisationen ist, mit in etwa sechs, gering und hat sich über die Jahre nicht geändert. Andere Diversitätskategorien tauchen von Jahr zu Jahr auf, aber es ist nicht gegeben, dass auch jedes Jahr ein Akteur:in, der_die zum Beispiel speziell auf queere Themen oder Inklusion von Menschen mit Behinderungen achtet, mit dabei ist.

Die Anzahl der Akteur:innen hat in den letzten drei Jahren abgenommen. Es kann an der andauernden Pandemie liegen, aber genaue Gründe dafür sind aus dem Programmheften nicht herauszulesen. Die Themen der Akteur:innen aus dem Jahr 2019 sind sehr unterschiedlich zu den Akteur:innen von 2020 und 2021, da es um Klimawandel und Klimaschutz ging, also mehr Akteur:innen mit einem Nachhal-

tigkeitsaspekt, aber dafür auch weniger achten auf Diversität im Fokus der Organisation, als in den letzten beiden Jahren. Es wurde bei der Analyse nicht explizit auf Barrierefreiheit geachtet.

Vergleich der Programme 2019-2021

Im Vergleich der Programme der letzten drei Jahre wird deutlich, dass natürlich das Jahresthema eine Rolle spielt, welche Themen hauptsächlich angesprochen werden und welchen Fokus die Veranstaltungen haben. Auffällig war, dass in allen drei Jahren, eine Perspektive des Globalen Nordens auf die Welt deutlich überwiegt und diese Perspektiven auch nicht immer einen gesamt globalen Blick in den Fokus nimmt, sondern auf lokaler Ebene bleibt. Besonders deutlich war das im Jahr 2019, mit dem Gesamthema „There is no Planet B“.

Veranstaltungen, in denen die Perspektive des Globalen Südens zu Sprache kommt, sind häufig Filme und Kulturveranstaltungen wie Theater oder Ausstellungen zu finden, weniger aber in Vorträgen und anderen Formaten. Verändert hat sich über die Jahre der Anteil von Veranstaltungen die eher einen globalen Fokus haben als einen lokalen. Globale Ansätze finden sich meistens in Aktionstagen und Stadtrundgängen, dennoch selten in Veranstaltungen, die zuerst die Perspektive aus dem Globalen Süden mit einbeziehen.

Im Jahr 2021 sind deutlich mehr diverse Perspektiven miteinbezogen, die auch aus selbstorganisierten Kontexten kommen, also außerhalb von Institutionen und Vereinen, die z.B. Menschen mit Migrationsgeschichte einladen. Auch wurde im Jahr 2021 Flucht und Asyl weniger thematisiert als in den vorherigen Jahren. Die Jahre zuvor wurde Migration oder andere internationale Geschichten und Schwarze Perspektiven häufig vor dem Hintergrund Flucht und Asyl thematisiert. Im Jahr 2021 ging es mehr um Integration, Ankommen und dem Leben in Deutschland. Zu dem waren Veranstaltungen zu Empowerment und Antirassismus die sich explizit an BiPoc gerichtet haben mit im Programm. Beachtenswert ist auch, wie das Leben auf und Themen des Afrikanischen Kontinents und des Asiatischen Kontinents thematisiert werden. Es ist weiterhin darauf zu achten, dass nicht verallgemeinert wird, sondern präzise benannt wird um welche Länder und Gesellschaftsgruppen es gehen soll.

In 2020 war das einzige Jahr, in dem es eine Veranstaltung mit explizit Queerer Perspektive gegeben hat. Zu dem sind es auch selten Veranstaltungen, die eine Gender Perspektive miteinbeziehen. Es gibt

viele Veranstaltungen, die sich an Kinder und Jugendliche richten, aber keine Veranstaltungen, die zum Beispiel explizit ältere Generationen anspricht. Inklusion von Menschen mit Behinderungen gab es nur im Jahr 2021 einmal als Thema. Online- Veranstaltungen verändern die Vielfalt der Themen und der Veranstaltungsformate und bieten anderen Gruppen neue/andere Zugänge. Bei der Analyse wurde nicht explizit auf Barrierefreiheit geachtet. Einzelne Veranstaltungen wurden auf englisch, spanisch oder russisch angeboten, manche Veranstaltungen waren zweisprachig.

Fazit

Weltwechsel ist ein umfangreiches komplexes Projekt, in der eine Vielzahl der Zivilgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern mitwirkt. Dennoch häufig aus bekannten Perspektiven, mit ähnlichen Erzählmustern. Die Akteur:innen sind in ganz Mecklenburg-Vorpommern aktiv. Das ist sicher auch Alleinstellungsmerkmal.

Die Evaluation zeigt auch, dass Diversität mehrere Ebenen hat, dass heißt Weltwechsel ist divers, in Orten in Formaten, in Hauptamt und Ehrenamt, im Programm und alle aktiven können darauf achten, dass noch mehr diverse Perspektiven zu Wort kommen. In dem darauf geachtet wird, wer spricht, wer erzählt wie was von der Welt.

Es gibt viele Möglichkeiten, da auch in Weltwechsel vieles möglich ist. Die Vielfalt ist die Stärke des Netzwerkes. Die herausgearbeiteten Empfehlungen geben einen Anreiz zur Diskussion. Es sind Hinweise um Augenmerk und den eigenen Blick auf das eigene Handeln zu schärfen.

Empfehlungen

- Die Akteur:innen stellen sich die Frage, wie die Veranstaltungen mehr Globale Perspektive einbezogen werden können. Wie können die Veranstaltungen den Globalen Süden in den Vordergrund stellen und dann den Bezug auf die lokale Ebene herstellen? Oder ist das so gewollt, um eine Niedrigschwelligkeit für Teilnehmer:innen herzustellen?
- Die Akteur:innen sollten überlegen, wie sie explizit diverse Perspektiven und Positionen miteinbeziehen können. Welche Expert:innen gibt es noch für Themen?

- Die Akteur:innen achten darauf, dass Vielfältigkeiten in Migrationsgeschichten auch abgebildet werden und nicht nur die Thematik Flucht und Asyl thematisiert werden. Menschen mit Migrationsgeschichte sollen nicht nur auf Grund dieses Teils ihrer Geschichte sprechen, sondern auch aus vielfältigen anderen Gründen Expert:innen für verschiedenste Themen.
- Die Akteur:innen diskutieren, ob Referent:innen im Programmheft mehr genannt werden sollten, um auch darzustellen, dass es Gender ausgeglichen ist, oder ob es so bleiben kann und alle bemühen sich um Genderausgeglichenheit.
- Es gab bisher nur einmal eine Veranstaltung mit einem queeren Bezug. Die Akteur:innen überlegen sich, ob und wie sie queere Themen und sexuelle Vielfalt auch im Programm mit abbilden können bzw. ob explizit Akteur:innen in MV gesucht werden, die Veranstaltungen zu queeren Themen organisieren bzw. ob man in Kooperationen sich dem Thema annimmt, um auch die eigene Zielgruppe zu bilden.
- Weiterhin sollten Veranstaltungen aus selbstorganisierten Kontexten gestärkt und miteinbezogen werden. Um Zugänge zu erleichtern, könnte eine Umfrage mit neuen Akteur:innen geführt werden, was ihnen geholfen hat/hilft, was sie brauchen um dabei zu bleiben etc. So sollte es auch weiterhin Veranstaltungen zu Empowerment geben.
- Theater und Kulturveranstaltungen, wie zum Beispiel Filmvorführungen, scheinen ein einfacherer Weg zu sein, diverse Perspektiven und Positionen des globalen Südens darzustellen. Das sollte berücksichtigt werden bei der Veranstaltungsplanung. Die Akteur:innen sollten überlegen, wie die Perspektiven des Globalen Südens auch in anderen Formaten mehr mit abgebildet werden kann, ohne aber zurückzukommen zu Veranstaltungen wie „Afrikanischer Tanz und Trommeln“, die kulturell relativierend und kulturaneignend sein können.
- Klimagerechtigkeit und Klimawandel sind ein globales Thema, welches alle Menschen betrifft. Die Akteur:innen sollten sich bei der Veranstaltungsorganisation fragen, ob in ihren Veranstaltungen ein globaler Bezug, der zu Weltwechsel gehört, miteinbezogen ist.

Weitere Empfehlungen finden sich in der Langversion der Evaluation 2021.